IMT Nuremberg Archives

H – 3362

International Court of Justice

H3362 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number EC-497 was introduced into evidence as Exhibit Number USA-445 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3362 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document EC-494 No. USA-495 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Paul Joosten

Nuremberg, 7 July 1948

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

EC - 497

Der Reichs- und Preußische
Wirtschaftsminister

Berlin W 8, den 5.8.37.
Behrenstraße 43

Ministerium für Luftfahrt und Oberbefehl der Luftwaffe
Zentralsekretariat
Eing.: - 6. Aug. 1937

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident !

Ihre Anordnung über den Zusammenschluss von Bergbauberechtigten vom 23. Juli d.J. und Ihr Schreiben vom 28.Juli d.J. betreffs Erfassung ausländischer Wertpapiere geben mir Veranlassung zu folgenden grundsätzlichen Ausführungen.

Rohstoffversorgung.

Als mir der Führer und Reichskanzler am 2.August 1934 die Führung der Wirtschaftspolitik des Reiches anvertraute, spielte die Vergrösserung der deutschen Rohstoffversorgung bereits eine entscheidende Rolle. Diese war möglich

1. durch gesteigerte heimische Rohstofferzeugung,
2. durch gesteigerte Rohstoffeinfuhr.

Die heimische Rohstofferzeugung ist unter meiner Wirksamkeit (also vor dem Arbeitsbeginn des Vierjahresplanes) von 1934 -1936 wie folgt entwickelt worden :

	1933 to	1936 to	Steigerung in %
Blei (aus deutschem Erz)	52 000	60 000	15 %
Zink " " " " "	106 000	130 000	23 %
Aluminium	18 900	97 500	416 %
Eisenerz (Inlandsförderung)...	2 550 000	6 812 000	167 %
" " " (Fe-Gehalt)	928 700	2 140 000	130 %
Steinkohle	110 Mill.	158 Mill.	44 %
Treibstoffe u.Öle	915 000	2 039 000	123 %
Kunstseide	28 700	46 100	60 %
Zellwolle	4 000	46 300	1057 %

Die

Herrn Ministerpräsident
Generaloberst Hermann G ö r i n g,
B e r l i n.

H3362 – 0004

Die Einfuhr an Roh-und Halbstoffen ist durch die von mir inaugurierte neue Handelspolitik im gleichen Zeitraum von 26 Millionen to auf nicht weniger als 46 Millionen to gesteigert worden. Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich bereits, dass die schneller wirkende Chance für eine Steigerung unserer Rohstoffversorgung im Aussenhandel lag. Sie wurde von mir wahrgenommen durch eine Umstellung unseres Exportes auf rohstofffliefernde Länder und durch eine geeignete Handhabung des Verrechnungssystems unter Vermeidung von Devisenbarzahlungen. Bei der Steigerung der inländischen Rohstofferzeugung, die naturgemäss nur langsamer wirksam werden konnte, kam es darauf an, dass dabei eine Störung sowohl des Kapitalmarktes wie des Arbeitsmarktes vermieden wurde. Stabile Löhne und Preise einerseits und Konzentrierung aller Gewinne und Ersparnisse auf die Reichsfinanzierung andererseits waren Vorbedingungen für das Gelingen der Aufrüstung. Für die Steigerung der heimischen Rohstofferzeugung wurden deshalb unter Initiative meines Ministeriums die eigenen Kräfte der Privatwirtschaft eingespannt.

Rüstungsfinanzierung.

Die möglichste Verweisung der Industrie auf die Selbstfinanzierung und die zentrale Überwachung und Ausnutzung des Geld-und Kapitalmarktes für die ungeheueren Anforderungen der Rüstung haben bisher die Aufrechterhaltung der deutschen Währung ermöglicht. Das Vertrauen der Sparer in die Stabilität unseres Geldwertes hat es sogar erlaubt, einen immerhin nicht unwesentlichen Teil der Finanzierung durch langfristige Reichsanleihen vorzunehmen. Eine Gefährdung dieser Politik droht von der Seite der Löhne her, die durch den ungeregelten Wettbewerb des Baugewerbes und der Rüstungsbetriebe am Arbeitsmarkt in zahlreichen Gegenden und Betrieben bereits erhebliche Steigerungen erfahren und zu einem preissteigernden Mehrverbrauch in täglichen Komsumgütern geführt haben.

Ernährungslage

H3362 – 0005

(3)

Ec 497

Der Reichs- und Preußische
Wirtschaftsminister

Berlin W 8, den 5.8.37. -3-
Behrenstraße 43

Ernährungslage.

Eine Erschwerung der Währungs-und Rohstoffpolitik ist eingetreten vom landwirtschaftlichen Sektor her. Entgegen den immer wieder - holten öffentlichen Behauptungen der zuständigen Regierungsstellen wird die Ernährungsversorgung des deutschen Volkes dauernd unbefriedigender. Die Ernte ist in den Jahren 1933-1936 ständig zurückgegangen. Kartoffeln auf Getreidewert umgerechnet, waren die Ernteerträge im Jahresdurchschnitt 1931/33 rund 34.7 Millionen to und im Durchschnitt der Jahre 1934/36 nur 32.8 Millionen to Die dreijährigen Durchschnittsziffern lassen bereits erkennen, dass es sich hier nicht lediglich um ungünstige Witterungsverhältnisse handelt. Vielmehr hat die agrarische Markt-und Erzeugungspolitik versagt. Auch hat die landwirtschaftliche Nutzfläche infolge der mannigfachen anderweitigen Bodenverwendung für Wehrmacht, Fabrikanlagen, Sport, Strassenbau und dergleichen in dem Zeitraum 1933-1936 um 2,1 % abgenommen, die Anbaufläche für Getreide sogar um 4,1 %. Die Bemühungen des Reichsnährstandes um eine Verringerung der Auslandsabhängigkeit haben also keinen Erfolg gebracht; diese steigt vielmehr noch durch das Anwachsen der Bevölkerung und durch die Zunahme des Konsums. Die Ernteschätzung an Brot-und Futtergetreide für das laufende Jahr liegt wiederum rund 800 000 to niedriger gegenüber dem Vorjahr. Die Devisenansprüche für Ernährungszwecke sind deshalb trotz aller Erzeugungsschlachten nicht geringer geworden sondern gestiegen. Besonders bedauerlich ist, dass der Ernährungssektor immer wieder Fehlschätzungen zum Opfer gefallen ist, die nicht nur die Devisendisposition schwer beeinträchtigt haben, sondern auch durch den plötzlichen Einfuhrbedarf an gewissen Lebensmitteln handelspolitische Verhandlungschancen zerstörten.

Handelspolitik-

Dennoch hat sich auch auf dem Gebiete der Ernährung die Handels-

politik

H3362 - 0006

Ec 497

Der Reichs- und Preußische
Wirtschaftsminister

Berlin W 8, den 5.8.37. -4-
Behrenstraße 43

Handelspolitik als der einzige Hilfsfaktor erwiesen. Im Jahre 1934, als ich das Wirtschaftsministerium übernahm, betrug die deutsche Ausfuhr 4167 Millionen RM. Sie stieg 1935 auf 4270 Millionen RM, 1936 auf 4768 Millionen RM und im ersten Halbjahr 1937 auf 2711 Millionen RM (gegen 2242 Millionen RM im ersten Halbjahr 1936.) Während ich in meinem Antrittsjahr 1934 noch einem Eimfuhrsaldo von 284 Millionen RM gegenüberstand, verwandelte sich dieser Verlustsaldo bereits 1935 in einen Ausfuhrüberschuss von 111 Millionen RM, der im Jahre 1936 weiter auf 550 Millionen RM stieg und im ersten Halbjahr 1937 192 Millionen RM betrug (gegen 131 Millionen RM im ersten Halbjahr 1936.) Auf diese Weise wurden die Mittel beschafft, nicht nur für die aussergewöhnliche Steigerung unserer Rohstoffeinfuhr sondern auch für die Nahrungsergänzung aus dem Auslande.

Auslandsschulden.

Eine weitere Erschwerung der Handelspolitik resultiert aus den in der Systemzeit kontrahierten Auslandsschulden. Nach unserem im Sommer 1933 verkündeten Moratorium haben die Gläubigerländer immer wieder versucht, durch handelspolitischen Druck den Zinstransfer von uns zu erreichen. In immer erneuten Verhandlungen ist es gelungen, schärfere handelspolitische Zeangsmassnahmen gegen uns abzuwehren ; ja wir konnten sogar die Zinshöhe, die vertraglich bei ungefähr 6 % im Durchschnitt lag, im Laufe der Zeit verschiedenen Ländern gegenüber mit deren Zustimmung erheblich senken. Unsere Handelspolitik steht aber immer wieder vor der Gefahr ernster Beeinträchtigung, wenn wir etwa nicht mehr in der Lage sein sollten, wenigstens diese herabgesetzten Zinsen an das Ausland zu transferieren. Eine weitere Hemmung unseres Aussenhandels liegt darin, dass wir im Verrechnungsverkehr mit Rohstoff- und Nahrungsmittel liefernden Ländern mehr eingekauft haben als wir an diese Länder Waren liefern konnten, sodass wir mit rund

H3362 - 0007

Der Reichs- und Preußische
Wirtschaftsminister

Berlin W 8, den 5.8.37. -5-
Behrenstraße 43

1/2 Milliarde RM gegenüber diesen Ländern (namentlich Südosteuropa und Türkei) verschuldet sind. Diese Länder zögern deshalb mit weiteren Lieferungen an uns, so lange dieser Saldo nicht abgedeckt werden kann. Endlich macht uns eine Reihe von Ländern Schwierigkeiten, weil wir nicht mehr in der Lage sind, ihnen gewisse Roh-und Halbstoffe zu liefern, da wir sie dringend für uns selbst gebrauchen.

Vierjahresplan.

Einer Abhilfe für alle diese Schwierigkeiten sollte der Vierjahresplan dienen. Ziel und Gedanke des Vierjahresplanes waren und sind völlig richtig und notwendig. Er bedeutete im wesentlichen den Einsatz verstärkter Energie bei den bereits von meinem Ministerium seit 1934 mit dem oben statistisch wiedergegebenen Resultat aufgenommenen Bestrebungen. Ich habe es, wie Ihnen erinnerlich sein wird, sehr begrüsst, dass Ihre Energie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, für diese Dinge vom Führer eingesetzt wurde, und habe Ihnen von Anbeginn an meine loyalste Unterstützung und Mitarbeit geliehen, wobei ich Sie insbesondere bat, mich jeweils zu hören, da ich glaubte, dass meine mehr als dreissigjährige Erfahrung im Wirtschaftsleben, wovon die Hälfte im öffentlichen Dienst, Ihnen nützlich sein könnte. Ich kann nur bedauern, dass Sie so wenig von diesem meinem Anerbieten Gebrauch gemacht haben. Dem Führer und Reichskanzler habe ich selbstverständlich ebenfalls meine vollste Mitarbeit zugesagt, habe ihn aber darauf aufmerksam gemacht, dass die für den Vierjahresplan notwendigen Materialinvestierungen für die laufende Versorgung unserer Industrie und damit für das Tempo unserer Rüstung Ausfälle an Rohstoffen mit sich bringen müsse. Auf diesen Hinweis hat mir der Führer die Richtlinie gegeben: "Man tut eben, was man kann". Diese Richtlinie bedeutet, dass für die Durchführung des Vierjahresplanes nicht mehr an Arbeitsleistung und Materialinvestierung

H3362 -0008

Der Reichs- und Preußische
Wirtschaftsminister

Berlin W 8, den 5.8.37. -6-
Behrenstraße 43

Ec 497

rung eingesetzt werden darf, als mit dem Fortgang unserer Wirtschaft vereinbar ist. Hier liegt die Begrenzung des Programms und das Ausmass und Tempo des Vierjahresplanes. Der Führer hat jederzeit anerkannt, dass in gewissen Rohstoffen und vor allem in Nahrungsmitteln auf absehbare Zeit eine Unabhängigkeit Deutschlands vom Auslande nicht erreicht werden kann und dass alle dahin gehenden Bemühungen, selbst wenn sie einen Erfolg versprechen, eine erhebliche Zeitdauer in Anspruch nehmen, während der das deutsche Volk auch weiter ernährt und beschäftigt werden muss. Dies ist für mich Anlass gewesen, das Fehlende durch meine Aussenhandelspolitik zu beschaffen.

Exportsteigerung.

Ich habe indessen immer und immer wieder auf die Notwendigkeit eines gesteigerten Exportes hingewiesen und hingewirkt. Gerade die Notwendigkeit, unsere Rüstung möglichst schnell auf eine gewisse Höhe zu bringen, musste den Gedanken eines möglichst grossen Devisenanfalls und damit einer möglichst grossen Rohstoffsicherung durch Export in den Vordergrund rücken. Dagegen musste die übermässige Inanspruchnahme unserer Industrie für inländische Aufträge naturgemäss der Exportwilligkeit Abbruch tun. Ich habe mich immer und immer wieder für die Exportsteigerung der Industrie und gegen die übertriebene Inanspruchnahme dieser Industrie seitens der staatlichen Auftraggeber eingesetzt, ohne bei Ihrem Stab immer die erforderliche Unterstützung gefunden zu haben, wenn ich auch gern anerkenne, dass Sie selbst wiederholt Gelegenheit genommen haben, meinen Standpunkt zu unterstützen. In welchem Umfange es dem Wirtschaftsministerium gelungen ist, den Export und damit die Rohstoffeinfuhr zu steigern, habe ich oben dargelegt. Die Aussichten für eine weitere Exportsteigerung sind nicht ungünstig. Die übermässige Inanspruchnahme aber von Rohstoffen sowohl wie von Arbeitskräften für öffentliche Bauten, Aufrüstung

H3362 - 0009

Der Reichs- und Preußische
Wirtschaftsminister

Berlin W 8, den 5.8.37. -7-
Behrenstraße 43

rüstung und Vierjahresplan droht trotz der günstigen Chancen einen Rückgang in unserem Export herbeizuführen, der sich schon hier und da ankündigt. Ich möchte nun ganz klar herausstellen, dass, wenn die Devisen, die uns aus dem Export anfallen, geringer werden, dann selbstverständlich auch die Zufuhr der Rohstoffe nachlassen muss und weitere Lücken in der Versorgung nicht mur der Bautätigkeit und der Aufrüstung sondern selbstverständlich auch des Vierjahresplanes eintreten müssen.

c Warnungen.

Die in dem Vorgesagten zum Ausdruck gebrachte Beurteilung der Wirtschaftslage ist bei mir vom ersten Augenblick meiner Mitwirkung an vorhanden gewesen. Ich bin nicht müde geworden, auf die Gefahren, die sich aus dieser Lage für Deutschland ergeben, hinzuweisen. Am 18. Oktober 1934 (wenige Wochen nach meiner Übernahme des Wirtschaftsministeriums) habe ich in einer Beratung unter dem Vorsitz des Führers und Reichskanzlers erstmals verantwortlich auf die grosse Kluft zwischen Devisenanfall und Devisenbedarf hingewiesen und die Notlage unserer Rohstoffversorgung und Ernährung dargelegt. Anfang Mai 1935 habe ich dem Führer zwei Denkschriften überreicht, in denen ich auf die Notwendigkeit sorglicher Pflege unserer Auslandshandelsbeziehungen sowie ferner auf die Notwendigkeit einer einheitlichen Finanzkontrolle im Innern hingewiesen habe, wenn das Aufrüstungsprogramm gelingen solle. Im weiteren Verfolg habe ich immer wieder bei jeder Gelegenheit pflichtmässig auf die wirtschaftlichen Grenzen hingewiesen, die uns durch unsere Rohstoff-und Ernährungsmöglichkeiten gesetzt sind. Niemals habe ich auch ein Hehl daraus gemacht, dass ich unsere Agrarpolitik für unzulänglich hielt und halte. Über unsere Devisenlage insbesondere habe ich im November 1935 beim Führer in Ihrer und anderer Herren Gegenwart das genaue Ziffernmaterial vorgetragen und schon damals festgestellt, dass uns bei der Durchführung

H3362 -0010

Der Reichs- und Preußische
Wirtschaftsminister

Berlin W 8, den 5.8.37. -8-
Behrenstraße 43

führung des damaligen Programmes allein für die Zeit vom Oktober 1935 bis März 1936 mindestens 250 Millionen RM Devisen fehlten. Die gleichen Berechnungen sind in der Folgezeit bei zahlreichen Anlässen von mir wiederholt worden.

O Devisenlage.

Während demnach unser Hauptziel immer darin bestehen musste, neben der heimischen Rohstoffsteigerung den laufenden Deviseneingang durch Export zu erhöhen, haben Sie., sehr geehrter Herr Ministerpräsident, nachdem Ihnen die Durchführung des Vierjahresplanes vom Führer übertragen war, als eine Ihrer ersten Massnahmen die Erfassung der im deutschen Besitz befindlichen ausländischen Wertpapiere sowie die beschleunigte Eintreibung deutscher Warenaussenstände und die möglichste Realisierung deutscher Auslandsbeteiligungen angeordnet. Sie haben damit einen Eingriff in Substanzteile vorgenommen, deren regelmässiger Devisenertrag an Zinsen und Dividenden nunmehr in unseren laufenden Deviseneingängen fehlt. Die Bedenken, die meinerseits aus aussenwirtschaftlichen Gründen gegen Zwangsmassnahmen auf dem von Ihnen in Angriff genommenen Gebiet geltend gemacht wurden, konnten zwar mit Ihrer Zustimmung dadurch vermieden werden, dass die ganze Aktion seitens der Reichsbank im Verhandlungswege unter der Hand durchgeführt wurde. Nicht behoben jedoch wurden meine grundsätzlichen Bedenken, dass diese letzte Devisenreserve des deutschen Volkes nicht eher eingesetzt werden dürfe, als bis ein wirklicher Notstand (Hungersnot, politische Konflikte oder dergleichen) einträte. Es war und ist für mich ein unerträglicher Gedanke, einem solchen wirtschaftlichen oder politischen Risiko ohne jegliche Gold-und Devisenreserve gegenüber treten zu müssen. Der durch diese Sonderaktion aufgebrachte Gesamtbetrag an Devisen in Höhe von rund 1/2 Milliarde RM ist inzwischen restlos verausgabt worden und zwar, wie ich besonders hervorheben möchte, nicht etwa für die Zwecke des Vierjahresplanes sondern für die laufende

Einfuhr

H3362 – 0011

Der Reichs- und Preußische
Wirtschaftsminister

Berlin W 8, den 5.8.37. -9-
Behrenstraße 43

Einfuhr von Rohstoffen und Nahrungsmitteln zum Zwecke der möglichsten Aufrechterhaltung unserer Ernährung und unserer industriellen Beschäftigung.

Ihr Vorschlag vom 28. Juli d.J.

Sie wünschen nunmehr auch den Restbetrag der noch nicht erfassten ausländischen Wertpapiere zu erfassen und zu verbrauchen. Alle meine früheren Bedenken bezüglich der psychologischen Auswirkungen einer zwangsweisen Erfassung (Gegenmassnahmen des Auslandes, Sichtbarmachung unseres Notstandes, Vertrauensstörung bei den Besitzern auch inländischer Wertpapiere etc.) muss ich hiermit erneut und verstärkt zum Ausdruck bringen. Da es mir selbstverständlich fern liegt, Ihre Entscheidungen zu behindern, habe ich der Reichsbank Auftrag gegeben, Ihnen das technische Material für die Durchführung Ihrer Aktion zugehen zu lassen. Ich möchte aber zum Ausdruck bringen, dass ich jede Verantwortung für diese Politik ablehnen muss, Insbesondere halte ich es in jeder Hinsicht für nicht zu verantworten, dass solche letzten Reserven aufgebraucht werden, ohne dass für Notfälle der nächsten Jahre irgendwelche anderweitige Vorsorge getroffen ist und ehe die Erfolge des Vierjahresplanes wirklich praktisch in die Erscheinung getreten sind.

Eisenerzgewinnung.

Ich komme nun, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, auf Ihre Verordnung vom 23. Juli d.J. und stelle zunächst fest, dass diese neue Aktion erfolgt ist, ohne dass ich auch nur mit einem Wort von Ihnen gehört worden bin. Ich stelle ferner fest, dass diese Aktion eingreift in meine eigenen Aktionen, über die Ihr Amt eingehend von meinen Beamten unterrichtet worden ist. Danach ist der Ihnen bekannte erste Erzförderungsplan, der bis Ende 1936 lief und der von den Bergwerksbesitzern mit der Bergbauabteilung meines Ministeriums vereinbart wurde, im grossen und ganzen erfüllt worden. Anschliessend hieran hatten die Bergwerksbesitzer

eine

H3362 – 0012

Der Reichs- und Preußische
Wirtschaftsminister

Berlin W 8, den 5.8.37. -10-
Behrenstraße 43

eine Erhöhung der Förderung zugesagt, die der von Ihrem Amt bis vor kurzem geforderten Ziffer nahe kam. Die neuerdings von Ihnen aufgestellte stark erweiterte Forderung ist mit mir überhaupt nicht durchgesprochen worden. An der Bereitwilligkeit, das Äusserste zu tun, um die Eisenerzförderung zu steigern, hat es bei der Industrie nie gefehlt. Wenn der Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit ausscheiden soll, so würde auch dann noch der Betrieb durch die Industrie selbst und zwar unter Benutzung ihrer bereits vorhandenen Anlagen und Hilfsmittel mit einem staatlichen Zuschuss wesentlich billiger sein als wenn der ganze Betrieb vom Reich auf eigene Kosten neu aufgezogen wird.

Kostenfrage.

Ich komme damit auf die Kostenfrage und muss mich mangels näherer Mitteilungen von Ihnen darauf beschränken festzustellen, dass es sich bei Ihrem Vorhaben offenbar um den Aufwand von vielen hunderten von Millionen RM handeln wird, für die nach den mir vom Reichsfinanzministerium gemachten Mitteilungen bisher keine Deckung vorhanden ist. Ich kann für mich in Anspruch nehmen, dass ich auch für die Aufgaben dew Vierjahresplanes im Rahmen des Vernünftigen meine finanzpolitische Mitwirkung nicht versagt habe. Ich erinnere daran, dass ich nicht nur die ersten vor drei Jahren entstandenen Unternehmungen der Braunkohle-Benzin-A.G. finanziert habe, sondern auch für die vielen jetzt neu im Bau begriffenen Benzinwerke aus Braunkohle sowohl wie Steinkohle und für die neuen Elektrizitätsproduktionsstätten und Erweiterungen finanziell gesorgt habe. Ich sehe mich indessen ausser Stande, für Projekte, deren Umfang und Erstellungsdauer ebensowenig abzusehen ist wie ihr Wirkungsgrad, die Mittel zu beschaffen. Die Bereitstellung von Banknoten und Buchgeld bedeutet nicht gleichzeitig die Bereitstellung von Rohstoffen und Nahrungsmitteln. Aus Papier kann man weder Brot backen noch Kanonen giessen.

Die

H3362 -0013

E 497

Der Reichs- und Preußische
Wirtschaftsminister

Berlin W 8, den 5.8.37. -11-
Behrenstraße 43

Die Investierung von Rohmaterial und Arbeitskraft in neue Unternehmungen des von Ihnen geplanten Ausmasses muss eine weitere Beschränkung der Rohstoffzuteilung an solche Betriebe herbeiführen, die für den Export und für den Konsum der Bevölkerung arbeiten. Die Knappheit einer ganzen Reihe von Konsumartikeln ist heute schon im täglichen Leben spürbar. Sie kann nicht dadurch beseitigt werden, dass die Geld-und Kreditmenge vergrössert wird. Wenn einer verringerten Konsumgüterproduktion eine grössere Geld-und Kreditmenge gegenübertritt, so ist die Preiserhöhung der Komsumartikel und die Entwertung des Geldes die unausbleibliche Folge, die schliesslich zur Inflation führen muss.

Schlussbemerkung.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, mir zu glauben, dass es mir völlig fern liegt, Ihre Politik in irgend einer Weise behindern zu wollen. Ich lasse auch dahingestellt, ob meine von Ihrer Wirtschaftspolitik abweichende Ansicht richtig ist oder nicht. Ich habe für Ihre Aktivität volles Verständnis. Ich glaube indessen, dass es in einem totalitären Staat völlig unmöglich ist, eine in sich aufgespaltene Wirtschaftspolitik zu führen. Sie erinnern sich, dass ich schon vor Monaten Ihnen gegenüber zum Ausdruck gebracht habe, dass eine Einheitlichkeit in der Wirtschaftspolitik für das Gelingen unerlässlich ist und Ihnen nahelegte, die Übertragung des Reichswirtschaftsministeriums auf Ihre Person herbeizuführen. Ich habe vorstehend ausgeführt, dass ich Ihre Devisenpolitik, Ihre Produktionspolitik und Ihre Finanzpolitik für unrichtig halte und nicht in der Lage bin, sie mit zu verantworten. Die Tatsache, dass Sie auf allen diesen Gebieten ständig in die Politik des Wirtschaftsministeriums eingreifen, muss jedoch den Anschein erwecken, als ob ich diese Ihre Politik mit vertrete, Das ist nunmehr offen zur Erörterung gestellt durch Ihre Bergbauverordnung, da die Bergbauverwaltung mir in allen Teilen untersteht. Es ist ganz unhaltbar, den beteiligten

H3362 – 0014

beteiligten Wirtschaftskreisen, die mich um meine Auffassung zu Ihrer Verordnung fragen, die Möglichkeit zu geben, sich auf Widersprüche innerhalb der Wirtschaftsführung der Reichsregierung zu berufen. Ich habe deshalb heute dem Führer und Reichskanzler berichtet.

Ich verbleibe

mit ausgezeichneter Hochachtung
und Heil Hitler !
Ihr sehr ergebener

Thomas Schacht

P.S.
Abschrift dieses Briefes erhält der Herr Reichskriegsminister.

H3362 - 0015

H3362 – 0016

Löb (Ultimados)

Pleyer

Neumann

Keppler

Moritz

Eu 497

H3362-0016A

EC-497
USA-775

H-3362

EXHIBIT-USA

775

EC-497

A 096528

H3362 – 0017

EXHIBIT-USA 775 (EC-497)

H3362-0018

12. Pages

559

H3362-0019

EXHIBIT-USA 72 (EC-497)